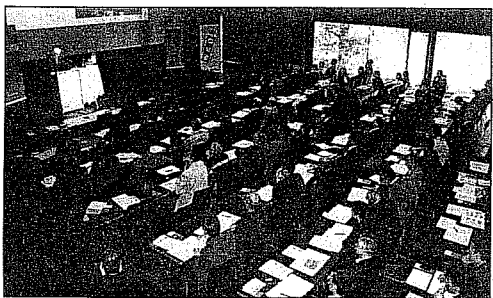


Achtung Spannungsfeld: Projekte zwischen Wirtschaftlichkeit, Politik und öffentlichem Interesse

Die ibet 2009 thematisiert die zunehmenden Widerstände gegen neue Projekte und Infrastrukturmaßnahmen. Experten und Praktiker geben Einblick in ihre Erfahrungen und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf.

Die Vortragenden

- **Mag. Karlheinz Rüdisser**, Landesrat für Wirtschaft, Verkehr, Raumplanung und Baurecht
- **Dr. Peter Köppl**, Geschäftsführer Kovar & Köppl, Public Affairs Consulting, Wien
- **Dr. Günther Eberle**, Leiter der Abteilung Wirtschaftsrecht, Vorarlberger Landesregierung
- **DI Katharina Lins**, Naturschutzanwältin des Landes Vorarlberg
- **René Zumtobel**, Pressesprecher für Tirol und Vorarlberg der ÖBB Holding
- **DI Peter Matt**, Projektleiter Kopswerk II, Illwerke vkw
- **Dieter Bitschnau**, Geschäftsführer wiko und Pressesprecher der projektart
- **Ing. Franz Jöchlinger**, Leiter Umlandkoordination Flughafen Wien
- **DI Wolfgang Pfefferkorn**, Mitglied der Geschäftsführung Rosinak & Partner, Wien
- **Dr. Christian Örtner**, Chefredakteur der Vorarlberger Nachrichten
- **Johannes Rauch**, Klubobmann der Grünen im Vorarlberger Landtag



Tagung: Experten zeigen auf der ibet 2009 Lösungen auf.

Verfahrensverzögerungen verhindern

Bürgerbeteiligungen und Verwaltungsverfahren werden auf der ibet 2009 beleuchtet

Bürger reagieren zunehmend sensibler auf unternehmerisches Handeln, insbesondere wenn deren persönliches Lebensumfeld betroffen ist. In Verwaltungsverfahren fließen daher zunehmend Elemente der Bürgerbeteiligung ein, um einen Interessensausgleich zu ermöglichen.

Viele Projektbetreiber sind noch im Unklaren darüber, wie sie auf die geänderten Bedingungen reagieren sollen und welche neuen Verpflichtungen damit verbunden sind. Die Projektplanung beschränkt sich in vielen Fällen noch ausschließlich auf technisch-finanzielle

„Bürgerpartizipation ist ein wichtiges demokratiepolitisches Instrument.“



Karlheinz Rüdisser
Landesrat

Faktoren – der Dialog mit Behörden, Politik und den relevanten Interessensgruppen wird dagegen eher vernachlässigt oder findet gar nicht statt.

„Die Einbindung der Bevölkerung hat sich gerade bei Infrastrukturmaßnahmen und größeren Bauvorhaben als richtig erwiesen“, erklärt Landesrat Karlheinz Rüdisser. Demokratiepolitisch sei die Bürgerpartizipation als ein wichtiges Instrument zu begrüßen. Oft sei es aber auch eine Gratwande-



Foto: Klaus Harringer/ME/Wikio

Die Einbindung der Bevölkerung bei größeren Bauvorhaben kann Einwendungen gegen das Vorhaben verringern.

lung, die Interessen der betroffenen Bürger im vollen Umfang zu berücksichtigen, ohne damit die notwendigen Investitionen in den Wirtschaftsstandort Vorarlberg zu blockieren, so Rüdisser weiter.

Verzögerungen aktiv vermeiden

Auch die Tätigkeit der Verwaltung findet in einem geänderten Umfeld statt. „Die Räume werden enger, die Belastungen vielschichtiger. Dies erhöht zwangsläufig das Konfliktpotenzial und damit auch die Dichte an Regelungen“, erklärt Günther Eberle, Abteilungsleiter für Wirtschaftsrecht im Amt der Vorarlberger Landesregierung. Eberle ist Referent auf der ibet 2009 in Bregenz und zeigt auf, wie Unternehmen Verfahrensverzögerungen, die in ihrem Einflussbereich liegen, vermeiden können. „Viel öfter als angenommen sind Plan- und Beschreibungsun-

terlagen unvollständig oder unklar formuliert“, so Eberle. Fehlende technische Angaben machen etwa eine Einschät-

„Oft werden Verfahren durch unvollständige Plan- und Beschreibungunterlagen verzögert.“



Günther Eberle
Abteilungsleiter Wirtschaftsrecht

zung von Immissionsbelastungen geradezu unmöglich. Darüber hinaus entscheiden auch kleine Projektdetails, welche Gesetze noch zusätzlich zu berücksichtigen sind.

Transparenz verringert Einsprüche

Eine entscheidende Einflussgröße, die von Unternehmern aber noch immer zu wenig wahrgenommen wird, sind auch die Anrainer. „In vielen

Fällen beginnt die Kommunikation mit den Anrainern erst im „behördlichen Verfahren“, erklärt Eberle. „Laien fühlen sich dann oft überfahren und reagieren zuerst einmal negativ.“ Der Verfahrensexperte empfiehlt, bereits vor Projektanmeldung alle Betroffenen gezielt aufzuklären. Denn Transparenz schaffe Sicherheit und helfe die Anzahl von Einwendungen gegen das Vorhaben zu verringern.

INFOS

Die ibet 2009 findet am 22. April im Festspielhaus Bregenz statt.

Teilnahmegebühr
Ganztägiges Forum: EUR 190,- exkl. USt.; nachmittags (ab 14 Uhr): EUR 98,- exkl. USt.

Informationen und Anmeldung
www.ibet.co.at oder beim Veranstalter wiko wirtschaftskommunikation GmbH unter Telefon 05574 53333-0.